

12.11.2015

The logo of the DGB (Deutscher Gewerkschaftsbund) is located in the top right corner. It consists of a red parallelogram with the letters 'DGB' in white, bold, sans-serif font.

DGB

Elf gewerkschaftliche Thesen zum öffentlichen Diskurs über Akademisierung und berufliche Ausbildung

GEW-Bundestagung: Akademisierung der beruflichen Bildung

Hitzige Debatte

Run auf die Hochschulen

Konkurrenz
um die
besten Köpfe

Steigende
Studierenden-
zahlen

Akademisierungswahn

Fachkräftemangel

Niedergang der dualen
Berufsausbildung

These 1

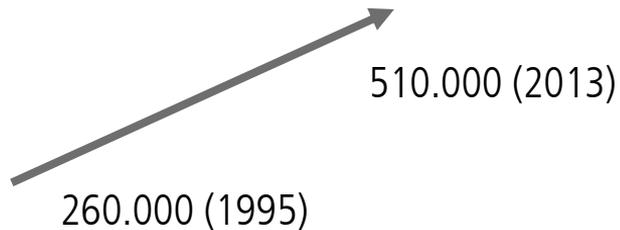
Die Zahlenverhältnisse in den Systemen der beruflichen und der akademischen Bildung verschieben sich. Rund jede/r zweite Berufseinsteiger/in hat heute einen akademischen Abschluss.

Zahlenverhältnis der Systeme

Bund 1995 - 2013

NRW Okt. 2014

Zahl der Studienanfänger/innen
fast verdoppelt.



Hochschulen

Betriebe

105.400
Erstsemester

117.400 neue
Ausbildungs-
verträge

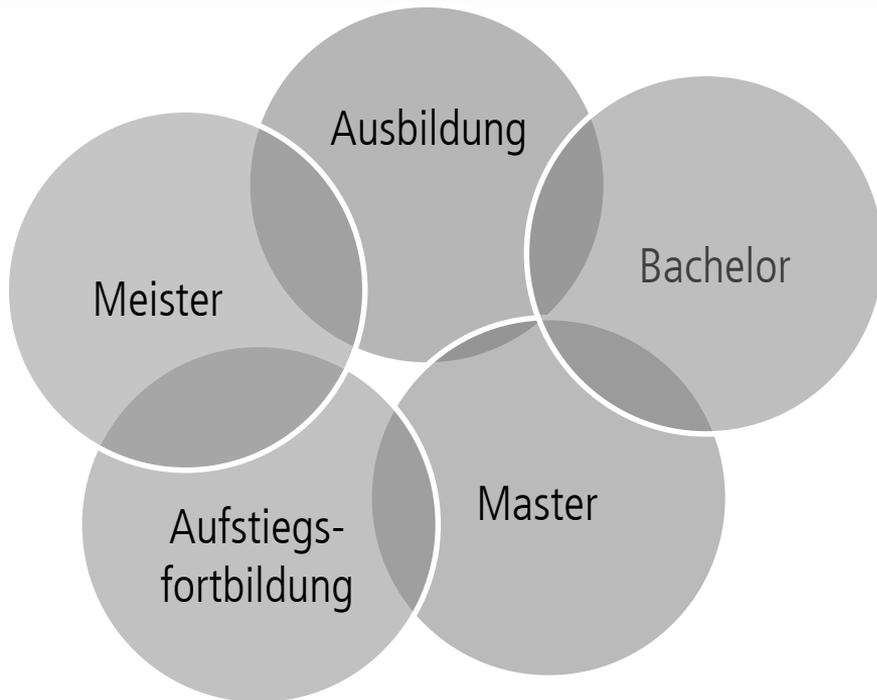
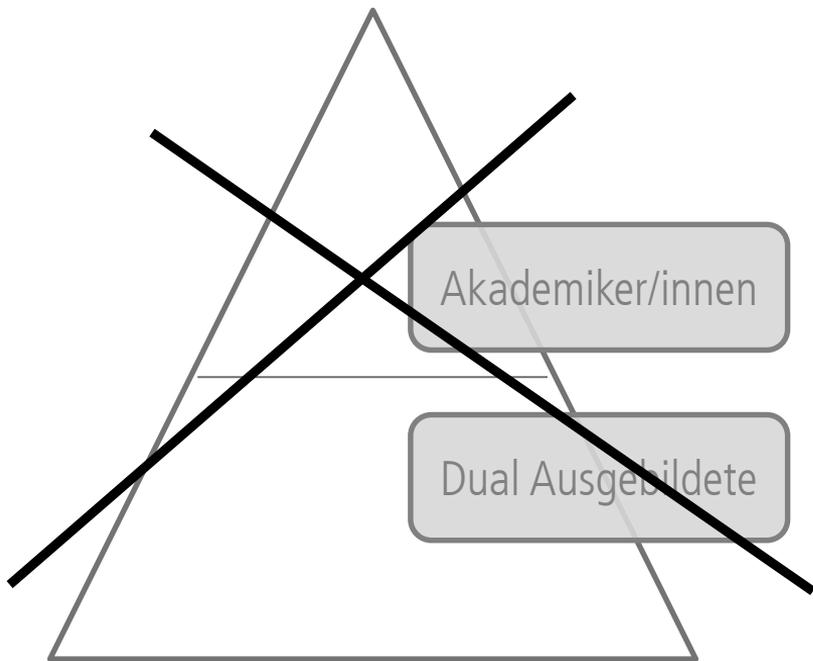
711.900
Studierende

315.000
Auszu-
bildende

These 2

Es wird eine Höherwertigkeit der akademischen Ausbildung unterstellt – die Eigenheiten der dualen Berufsausbildung werden übersehen.

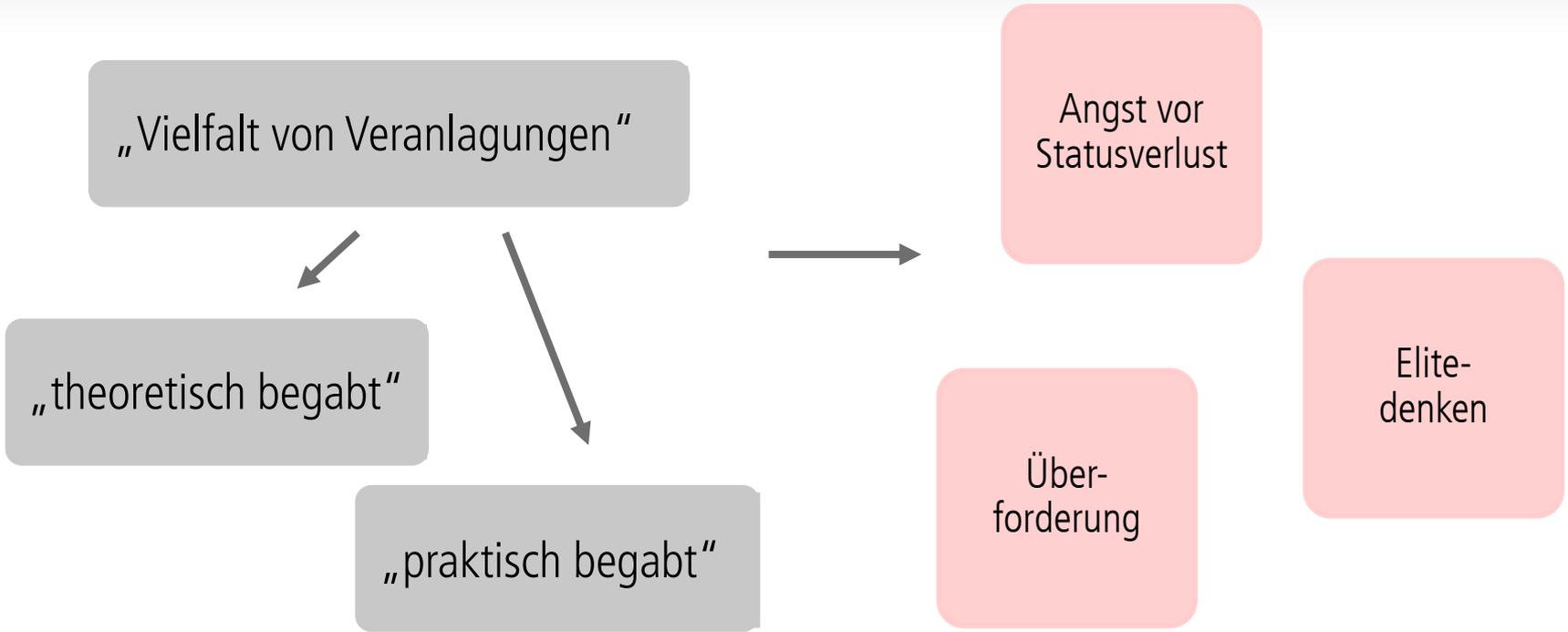
Höherwertigkeit akademischer Bildung?



These 3

Hinter einem biologischen Begabungsbegriff steht Standesdenken.

Biologischer Begabungsbegriff



These 4

Die Verschiebung zwischen beruflicher Ausbildung und Studium ist Resultat eines wachsenden Bildungsinteresses der Bevölkerung, das mit dem Wunsch nach Aufstieg eng verbunden ist.

Wachsendes Bildungsinteresse



Welchen Bildungsabschluss würden Sie sich für Ihr Kind wünschen?

Wachsendes Bildungsinteresse in Zahlen

Zahl der
Studienberechtigten im
Dualen System

20,3 % (2009)

25,3 % (2013)

Zahl der
Hauptschulabsolventen
im Dualen System

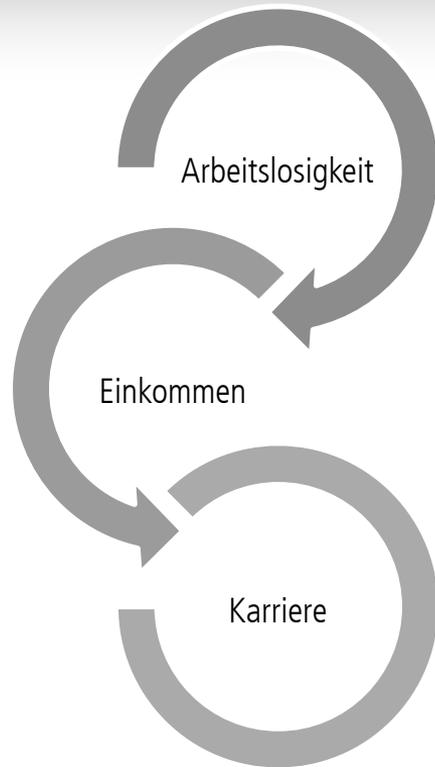
33,1 % (2009)

29,5 % (2013)

61,6 %

der angebotenen Plätze
in der IHK-Lehrstellenbörse
bleiben Hauptschulabsolventen
verschlossen

Trend zur Höherqualifizierung



Die Arbeitslosenquote liegt ohne berufliche Qualifizierung bei 20%, mit dualer Ausbildung bei 5% und mit akademischem Abschluss bei nur 2%.

Akademiker/innen verdienen 74% mehr als Erwerbstätige, die weder eine Hochschule oder einen Meisterkurs besucht haben.

„Es ist nicht der Hunger nach Erkenntnis, der die Studenten von heute in die Seminare treibt – es ist der Hunger nach Aufstieg.“

(Marion Schmidt, Die Zeit 06.11.2014)

These 5

Qualität und Quantität stimmen in beiden Bildungssystemen nicht.
Vor allem: Wir haben nicht zu viele Akademiker/innen, wir haben zu wenig dual Ausgebildete.

Mangel an Qualität

Qualitätsmängel in der Ausbildung

ausbildungsfremde
Tätigkeiten

Überstunden

Fehlender betrieblicher
Ausbildungsplan

Fehlender Kontakt
zum Ausbilder

Missachtung des JugArbSchG

Qualitätsmängel im Studium

Überfüllte Seminare

Verschulte
Studiengänge

Volle Hörsäle

Fehlender Kontakt
zum Professor

Lernen nur für
Prüfungen

Quantitative Mängel in der Ausbildung

„Jeder junge Mensch in NRW, der ausgebildet werden will, wird ausgebildet.“

(Ausbildungskonsens seit 1996)

20% der jungen Erwachsenen in NRW verbleiben ohne jede Berufsausbildung.

Jahr für Jahr fehlen rund 20.000 Ausbildungsplätze – die Nachfrage übersteigt das Angebot.

Jedes Jahr werden ebenfalls rund 20.000 Jugendliche in KSOB-Klassen (neu: „dualisierte Ausbildungsvorbereitung“) geparkt – 70% von ihnen verlassen den Bildungsgang ohne Abschluss und ohne Anschluss.

These 6

Die Lösung liegt in einer höheren Durchlässigkeit und Verzahnung der Systeme.

Europäischer Qualifikationsrahmen

DQR-Niveau	Qualifikation
1 und 2	berufsvorbereitende schulische Maßnahmen
3	zweijährige berufliche Erstausbildung
4	drei- oder dreieinhalbjährige Erstausbildung
5	Fortbildungen
6	Bachelor, Fachwirte, Meister, Techniker, Fachschule/Fachakademie
7	Master
8	Promotion

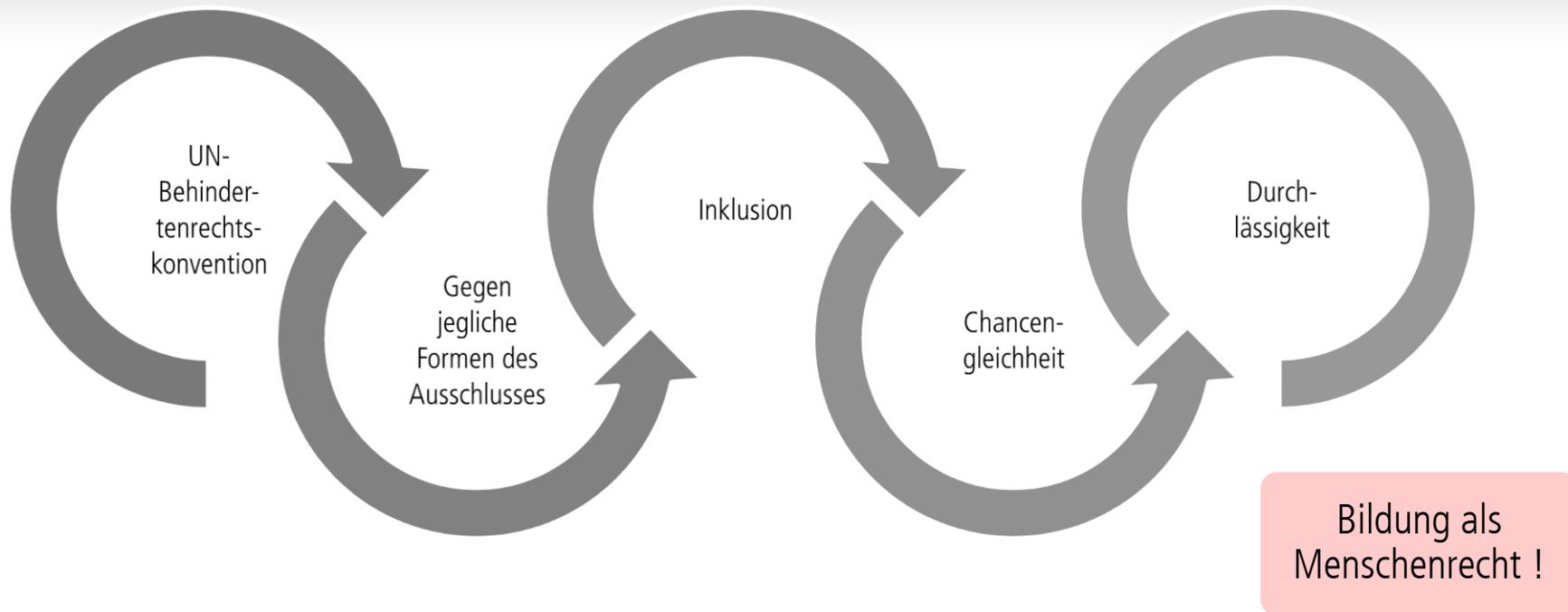


Lebenslanges
Lernen

These 7

Chancengleichheit und Inklusion sind zwei Seiten einer Medaille.

Chancengleichheit und Inklusion

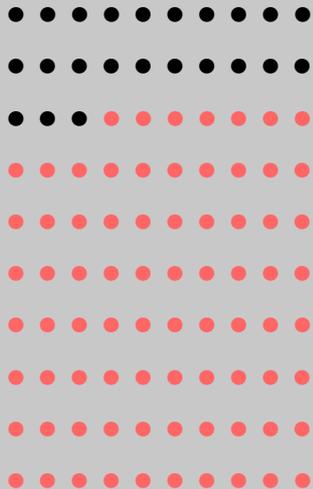


These 8

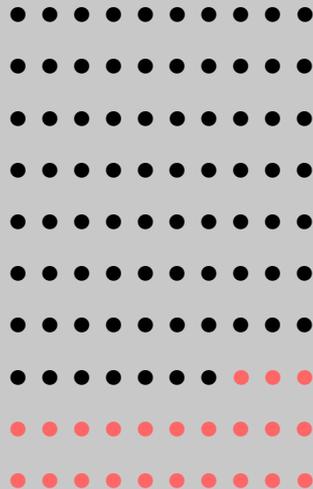
In der Realität mangelt es an Chancengleichheit und Durchlässigkeit.

Chancengleichheit und Inklusion

100 Kinder aus
Akademikerfamilien



100 Kinder aus
Facharbeiterfamilien



Öffnung der Bildungswege:

- rechtliche Öffnung
- Anrechnung von Qualifikationen und Vorkenntnissen
- Struktur berufsbegleitender Studiengänge
- Unterstützungsangebote
- Förderung Dualer Studiengänge
- Förderung des Einstiegs in Ausbildung für Studienabbrecher/innen
- Vorbereitung der Hochschulen auf diverse Studierende

These 9

Wir müssen auf Konkurrenzdenken und akademischen Dünkel verzichten und das Verhältnis von beruflicher und akademischer Bildung neu ordnen.

Neuordnung der Bildung

Zwei besondere Herausforderungen

Verbesserung der Durchlässigkeit
von der Ausbildung zum Studium
und umgekehrt

Jugendliche mit maximal
Hauptschulabschluss zu qualifizierten
Ausbildungsabschlüssen führen



Produktive Alternative zur Konkurrenz zwischen
Akademisierung und Berufsausbildung

These 10

Im NRW-Berufskolleggesetz liegen schlummernde Chancen für mehr Durchlässigkeit.

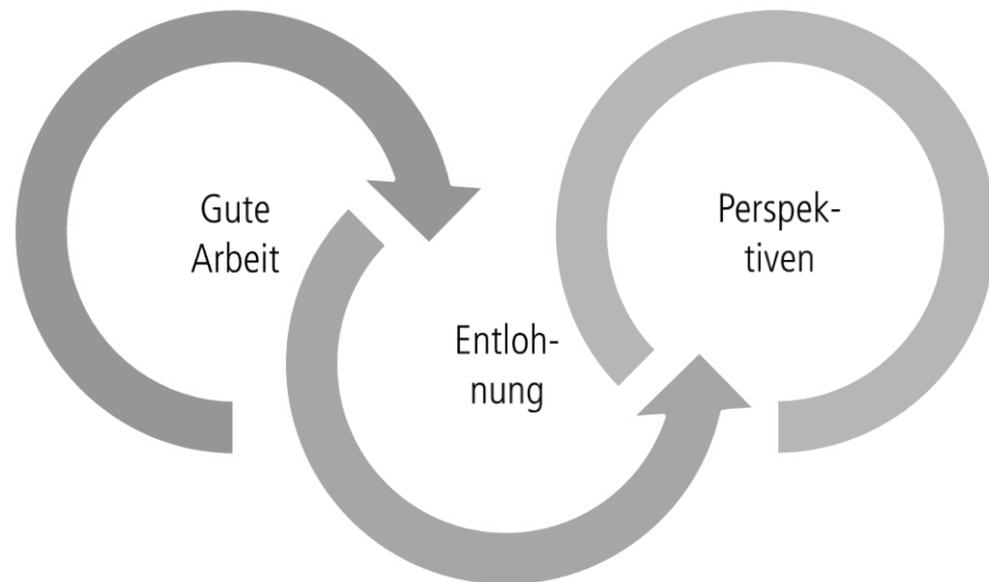
NRW Berufskolleggesetz

NRW-Berufskolleggesetz

erlaubt



Berufsabschluss plus
allgemeine Hochschulreife

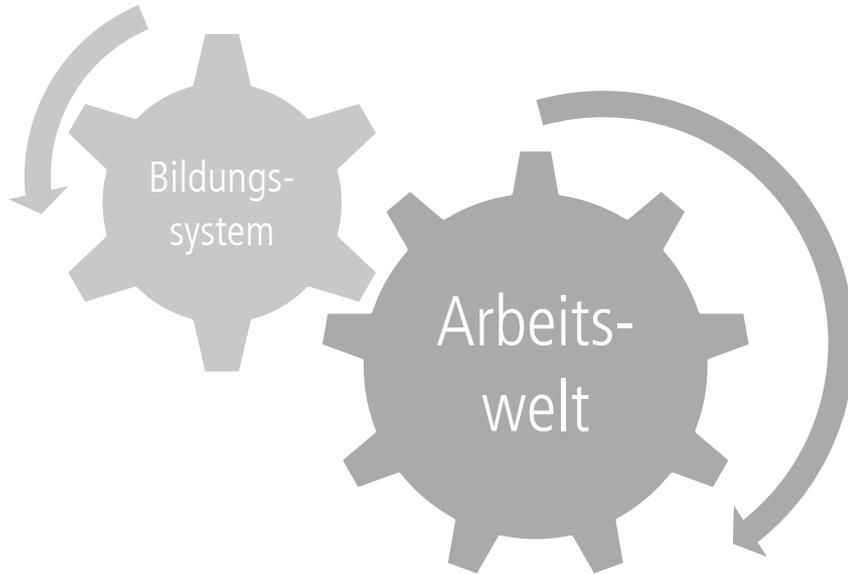


Rechtliche Möglichkeiten
werden kaum genutzt!

These 11

Die hohe Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft resultiert auch aus dem Ineinandergreifen von beruflicher und akademischer Bildung.

Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit



- Langjähriger Strukturwandel
- Individuelle Ansprüche
- Prozessorientierte Arbeitsorganisation
- Arbeitsplatzwechsel
- Digitalisierung: Arbeit 4.0

➔ Modernisierung der Berufsbilder

➔ Innovationsprozesse in Betrieben

➔ **Fachkräftesicherung durch Verzahnung der akademischen und beruflichen Bildung !**

Das Menschenrecht auf umfassende Bildung und Ausbildung ist und bleibt die Leitmarke gewerkschaftlicher Bildungspolitik.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Antonia Kühn

DGB NRW

Hochschulen, Wissenschaft und Forschung

Friedrich-Ebert-Str. 34-38

40210 Düsseldorf

Telefon (+49) 211-3683-156

Mail antonia.kuehn@dgb.de
